

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 84 (1990)
Heft: 1

Rubrik: 150 Jahre Gehörlosenschule Riehen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GZ in Kontakt

Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

150 Jahre Gehörlosenschule Riehen

Am 3. November 1989 lud die Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen Behörden, Institutionen, Vereine sowie befreundete Organisationen zur Jubiläumsfeier in die neue Mehrzweckhalle der GSR ein.

Über 200 Gäste verfolgten die Referate und Darbietungen. Ausschnitte aus Referaten und Zeitungsberichten und Fotos vermitteln einen Eindruck von der Feier.



Das neugebaute Internat der Gehörlosenschule Riehen

B. Steiger als Schulleiter eröffnete die Feier mit folgenden Worten:

«Im Oktober 1838 zogen die ersten gehörlosen Schüler, von Beuggen herkommend, im Pilgerhof in Riehen ein. Am 17. Mai 1839 nahm der erste Leiter der damaligen Taubstummenanstalt, Wilhelm Daniel Arnold, die Arbeit auf. Dieser Tag gilt auch heute noch als der eigentliche Gründungstag der Schule. Etwas verzögert nun, bedingt durch die in den letzten zwei Jahren erfolgten Neu- und Umbauarbeiten, sind wir hier zusammengekommen, um das 150jährige Bestehen der Gehörlosen- und Sprachheilschule zu feiern.

Im Zusammenhang mit dem Jubiläum beschäftigte ich mich weit mehr als sonst mit Fragen der Vergangenheit. Aus den losen Kontakten mit

ehemaligen Lehrkräften, die noch im Pilgerhof gearbeitet haben, entwickelten sich Gespräche, die ein Stück Vergangenheit lebendig aufleuchten ließen. Wenn man selber noch ein Stück alte Schule erlebt hat – und damit meine ich die Zeit vor Einführung der eidgenössischen Invalidenversicherung –, dann neigt man gelegentlich dazu, die alte Zeit zu vergolden, sie wieder herbei zu wünschen. Wir können und wollen jedoch das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen. Vielmehr sind wir aufgerufen und verpflichtet, die gegenwärtigen Aufgaben zu bewältigen versuchen und uns mit der Gestaltung der Zukunft zu befassen. Dass in der Vergangenheit Bewährtes nicht einfach über Bord geworfen werden kann und darf, versteht sich. Es ist vielmehr Aufgabe der

heutigen Generation, die Pionierleistungen der «Vorfahren» zu durchleuchten, das Wertvolle und Gültige aber angepasst an die gegenwärtige Zeit, weiterzuführen.

Das Ziel in der Bildung und Erziehung gehörloser Kinder hat sich in den letzten 150 Jahren nicht verändert. Auch heute noch gilt es, die gehörlosen Kinder im Verlaufe der Schulzeit durch den Unterricht und in der Erziehung so weit zu bringen, dass eine wirtschaftliche und auch soziale Eingliederung in unsere hörende Gesellschaft möglich ist. Die Verantwortung für die Bildungsaufgabe am hörbehinderten Menschen liegt heute nicht mehr allein bei den Lehrkräften, anders gesagt, die Lehrkräfte sind nicht mehr die einzigen Fachleute, die den Bildungsprozess beeinflussen können, nur durch die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrkräften, Erziehern, Ärzten, Akustikern und Betroffenen wird es möglich sein, unsere Schüler so auf das Erwachsenenleben vorzubereiten, dass sie den jeweiligen Anforderungen der Zeit zu genügen vermögen.

Das 150jährige Bestehen der GSR verpflichtet uns nicht nur für die Zukunft, es stimmt uns auch dankbar. Es ist mein persönlicher Wunsch für die Schule, dass auch in Zukunft bei allem Bemühen um eine moderne, mustergültige und allseitig anerkannte Schule der Geist Christian Friedrich Spittlers, des Gründers der damaligen Taubstummenanstalt, erhalten bleibe, unsere Arbeit bleibt Stückwerk, wenn Gott nicht den Segen, das Gedeihen gibt dazu.»

Der Erziehungsdirektor von Basel-Stadt, Herr Regierungsrat Dr. H. R. Striebel, äusserte in seinem Grusswort Gedanken zur Bedeutung unserer fünf Sinnesorgane, dem Gesichtssinn, dem Gehör, dem Geschmacks-, dem Geruchs- und dem Tastsinn. Er schloss seine Ausführungen mit den Worten:

«Wer möchte für sein ganzes Leben entscheiden, welcher Sinn ihm wieviel bedeutet. Halten wir alle Sinne wach

Heute

- | | |
|------------------------------|---|
| ● Eine Dolmetscherin erzählt | 2 |
| ● Abschied von Margrit Meier | 3 |
| ● Referat von B. Caramore | 4 |
| ● Diskussion | 6 |
| ● Buchbesprechung | 7 |
| ● Vermischtes | 8 |

und empfindlich und hüten wir uns, sie durch Überbelastung oder Dauerbelastung abzustumpfen oder gar zu schädigen. Unsere Zivilisation bietet zum Missbrauch der Sinne mehr Möglichkeiten als je zuvor. Oft sind wir uns dieser Gefahren gar nicht bewusst. Ich denke dabei an den masslosen Fernsehkonsum, an das Hören überlauter Musik und an Dauerlärm, an chronisches Tabakrauchen und an den Konsum starker alkoholischer Getränke. Ob diese zivilisatorischen Verführer zum Segen oder Fluch werden, hängt davon ab, ob wir das menschliche Mass finden und die Technik sinnvoll einsetzen. In Ihrer Schule ist dies offensichtlich der Fall: Sie betreuen und erziehen mit Hingabe und Liebe unter vernünftigem Einsatz technischer Hilfsmittel die Ihnen anvertrauten Kinder zu massvollen und selbst wieder liebenden Menschen. Ich danke Ihnen dafür von ganzem Herzen und wünsche Ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg bei Ihrer schweren Aufgabe.» Das Spiel der gehörlosen und sprachbehinderten Kinder beeindruckte die Gäste. In der «Basler Zeitung» stand darüber: «Die Darbietungen dieser Kinder, mindestens so gut wie vergleichbar gesunder Kinder, waren der schönste Leistungsausweis für die Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen (GSR), die ihr 150jähriges Bestehen feierte.»